

Geognostische Skizze des Amtes Reichelsheim.

Nach
authentischen Quellen zusammengestellt
von

Dr. Guido Sandberger.

Nebst Kärtchen Taf. III.

Das vom übrigen Herzogthume isolirte Amt Reichelsheim in der Wetterau ist bisher bei der geognostischen Erforschung des Landes etwas stiefmütterlich behandelt gewesen. — Die Untersuchungen Stiffts hatten es unberührt gelassen. In der geologischen Uebersicht meines Bruders Fridolin Sandberger ist nur ganz kurz und beiläufig einiger Braunkohlenvorkommnisse (S. 50. f.) Erwähnung geschehen. Die ausführlichere Arbeit von meinem Bruder und mir („Rheinisches Schichtensystem“) konnte sich begreiflicherweise gar nicht darauf erstrecken, weil nur die Tertiär- und Diluvialformation das Territorium von Reichelsheim zusammensetzen, welche beide mit der genannten Monographie in keinerlei Verbindung stehen. — Herr R. Ludwig zu Darmstadt, bisher Salineninspector zu Nauheim hat in der „Section Friedberg“ auch das Amt Reichelsheim sorgfältig kartiert, in dem begleitenden Textheftchen aber auch nur Weniges darüber gesagt, so daß ich es unternahm, mir weitere Belehrung durch freundliche Vermittelung des Herrn Amtmannes Freiherrn von Preuschen von und zu Siebenstein zu verschaffen, umsomehr da ich dormalen nicht in der Lage war, durch Autopsie mir nähere Kennt-

niß zu erwerben. Herr von Preuschen hat denn auch meine Bitten auf das Zuverlässigste berücksichtigt und den Herrn Bergcontrolleur Wilh. Schmid und Herrn Dr. med. Magdeburg veranlaßt, mir detaillirte Mittheilungen zukommen zu lassen, wofür ich auch hier öffentlich den genannten Herren verbindlichst danke.

Der Flächengehalt des Amtes Reichelsheim beträgt 4921 Morgen, meist gutes Ackerland, wie die übrige (nicht Nassauische) Wetterau. Steinbrüche sind nicht vorhanden. Mit Ausnahme der Braunkohlengruben und der Ufer des Horloffbaches ist demnach die Erschließung der geognostischen Verhältnisse sehr gering. Die Bearbeitung der geognostischen Karte war daher für Herrn Ludwig nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten, wenn auch die vorkommenden Formationen nicht gerade zu den verwickelten gerechnet werden können. Jeden Falls ist Nassau dem Herrn R. Ludwig für seine nur im Interesse der Wissenschaft unternommenen, uneigennütigen Bemühungen zu großem Danke verpflichtet.

Da es zur Veranschaulichung der geognostischen Beschaffenheit wünschenswerth erschien, ein Kärtchen beizugeben, so habe ich die Erlaubniß des Herrn Ludwig und des Vorstandes des mittelh. geol. Vereins erwirkt, eine treue Copie des Nassauischen Amtsbezirktes geben zu dürfen. Davin sind nach einer Zeichnung des Herrn Schmid noch diejenigen Punkte eingetragen worden, auf welche sich die unten folgenden Bohrregister beziehen.

1. Die Bodenoberfläche des größten Theiles des Amtes Reichelsheim wird von Löß und Lehm gebildet, welcher die bekannten thonigkalkigen rundlichen Knollen „Lößmännchen oder Ablersteine“ reichlich umhüllt. Am nordwestlichsten Ende der Gemarkung Dornassenheim, sowie südsüdöstlich von Reichelsheim sollen diese knolligen Steinausscheidungen stellenweise fast ganz fehlen, so daß daselbst der reinste Lehm zu finden wäre. Die Mächtigkeit

oder Dicke der K&ablagierungen sch&azt Herr Schmid auf 20 bis 30 Fu&.

2. Darunter trifft man Letten von wei&er, grauer, brauner und rother Farbe, zwischen welchem sich hin und wider eine K&eschicht, wahrscheinlich Diluvialger&olle, vorfindet.

3. Das Vorkommen des Torfes, besonders in der N&he und im Bette der Horloff gibt Herr Schmid nicht als so reichhaltig und bedeutend an, da& man eine technische Gewinnung bisher f&ur lohnend gehalten h&atte.

Die torfartigen Erdschichten vom schnellen See, vom Wolfgartensee und vom gro&en See sind jedenfalls sehr jungen Ursprungs. Denn Herr Schmid hat mir aus denselben *Limn&us palustris M&ull.* und *Planorbis marginatus Drap.* mitgetheilt, Schneckenarten, welche in der Jetztwelt noch vorkommen und stagnierende Gew&asser, Gr&aben und Teiche charakterisieren. Herr Ludwig hat diese Parthie als „j&ungeres Diluvium“ bezeichnet. Die genannten Stellen werden nach Herrn Schmid heutzutage zu Weidepl&agen benutzt und sind d&ermalen trockengelegte Orte, Triften, welche nicht mehr &uberfluthet werden und meist h&oher liegen als der Wasserspiegel der Horloff.

4. Im sogenannten schnellen See ist ein Bohrloch nied&ergetrieben worden, dessen Bohrregister nach Herrn Schmid's Mittheilung folgendes ist:

| | | |
|--|----|--------------|
| 1. Schwarzgraue sandige Moorerde, woraus wohl die erw&ahnten Schneckenh&auschen herr&uhren | 3 | Frankf. Fu&. |
| 2. Wei&egrauer sandiger Letten | 2 | „ „ |
| 3. Gelber sandiger Letten (Lehm? Schmid) | 10 | „ „ |
| 4. Dunkelgrauer Letten | 11 | „ „ |
| 5. Gelber Letten | 6 | „ „ |
| 6. Blauer gelbstreifiger Letten | 20 | „ „ |
| 7. Brauner sandiger Letten | 6 | „ „ |
| 8. Rothbrauner sandiger Letten | 25 | „ „ |
| 9. Graugelber Letten | 3 | „ „ |
| | 86 | „ „ |

| | | |
|-----|---|-----------------|
| | Uebertrag . . . | 86 Frankf. Fuß. |
| 10. | Dunkelgrauer Letten (Dach der Kohle) . . . | 1 1/2 " " |
| 11. | Braunkohle | 3 1/2 " " |
| 12. | Letten mit Braunkohle durchsetzt . . . | 2 1/2 " " |
| 13. | Braunkohle | 6 " " |
| 14. | Weißer Letten | 4 1/2 " " |
| 15. | Schwarzgrauer Letten | 1 " " |
| 16. | Braunkohle | 2 " " |
| 17. | Weißer sandiger Letten mit Braunkohle . . . | 2 " " |
| 18. | Weißer Sand | 8 " " |
| 19. | Grauer Letten (Dach der Kohle) . . . | 3 " " |
| 20. | Braunkohle | 5 " " |
| 21. | Braunschwarzer Letten mit Braunkohle . . . | 2 1/2 " " |
| 22. | Braunkohle | 11 1/2 " " |
| 23. | Grauer steiniger Letten | 4 " " |

Nach Frankfurter Maß = 143 Fuß.

5. Schon durch dieß Bohrregister werden wir zu den Braunkohlenbildungen geführt, deren Mächtigkeit nicht unbeträchtlich erscheint, wie wir durch Nummer 11, 13, 16, 20 und 22 deutlich sehen, welche zusammen 28 Fuß Braunkohle nachweisen, ganz abgesehen von den in Letten nur versprengten Parthien und Trümmern.

Die Reichelsheimer oder richtiger die Dornassenheimer Braunkohle ist noch nicht diluvial, sondern ebensowohl tertiär, wie die des Westerwaldes und die des benachbarten Salzhausen. Doch ich muß dieselbe etwas näher beschreiben, wozu wieder Herr Schmid durch gute Notizen und brauchbare Handstücke mir die wesentlichste Hilfe gewährt hat. — Das Industriell=technische ist von Herrn Schmid nicht vergessen; und ich will deshalb auch darauf Rücksicht nehmen.

6. Die Mehrzahl der im Amte Reichelsheim in gutem Betriebe stehenden Braunkohlengruben befinden sich in der Umgebung von Dornassenheim. Die bedeutendste der Gruben, welche mit 6 Schächten aufgeschlossen ist und deren Wasser durch eine Dampfmaschine gehoben werden, heißt „Wilhelmshöpfung.“ Die Braunkohle

selbst ist meist erdig. Wohlerhaltene Holzstücke, Lignite, Bruchstücke von Nesten und Baumstämmen kommen nicht so häufig und massenhaft vor, wie zu Salzhausen und auf dem Westerwalde. Die schwersten derartigen Holzstücke, welche bei Dornassenheim bisher gefördert wurden, wogen einige Centner. Herr Schmid erwähnt beispielsweise ein neuerlich gefördertes Stück in halbtrockenem Zustande von 210 Pfund Gewicht, bei $5\frac{1}{2}$ Cubikfuß Volumen. Bei Salzhausen und auf dem Westerwalde kommen nicht sehr selten ganze Bäume wohlerhalten als festes Holz vor.

Die erdige Beschaffenheit des größeren Theiles der Dornassenheimer Braunkohle erlaubt nicht, daß sie unmittelbar zum Brennen verwendet und verwerthet werden kann. Vielmehr muß sie vorher zubereitet und verarbeitet werden.

Man bringt die erdige Kohle auf geebnete Formpläge, feuchtet sie, etwa 5 Zoll hoch aufgeschüttet, mit Wasser an, stampft sie klein, sichtet sie in Würfel ab, setzt sie zum Trocknen auf Reihen. Die Holzkohlen werden vorher ausgelesen. Bei den Salzhäuser Kohlen werden nur die Abfälle ähnlich behandelt und geformt. Die echten Lignite kommen direct von der Grube in den Handel, wie dieß mit den Westerwälder Kohlen auch der Fall ist.

Die Lignitkohlen von Dornassenheim brennen sich sehr gut, wie dieß aus eingesandten Proben deutlich hervorgeht. Die Holzfasern bleiben deutlich erhalten, wie bei Kohlen unserer heutigen Waldbäume z. B. Schmiedekohlen, welche zum Verkauf bestimmt sind.

7. Organische Einschlüsse der Dornassenheimer Braunkohlenwerke. Thierische Reste sind von da noch nicht bekannt geworden. Basillagen kommen in den Ligniten nicht sehr selten vor, Baumblätter schon minder oft und meist schlecht erhalten, so daß sie schwer bestimmbar erscheinen. Nadelhölzer scheinen vorzuherrschen. Die Nadeln selbst finden sich vor und erinnern an *Taxus*-Arten. Die Laubblätter scheinen wenigstens theilweise Erlen- und Buchenarten anzugehören. Auch sollen höchst selten Kastanien-Früchte gefunden sein. Samen, welche den Buchenkerne und solche, die

den sogenannten Carpolithen ähnlich sind, hat Herr Schmid mir mitgetheilt.

Die häufigeren der ins Gesammt ziemlich selten und auch nicht immer deutlich vorkommenden kürzeren Fichtenzapfen erinnern sehr an die jetzigen Kieferzapfen von *Pinus sylvestris* Linn., zeigen meistens am äußeren Ende des Conus beträchtliche Harzausscheidungen und dürfen mit der lang gestreckten, sehr zierlich beschilbeten *Pinus spinosa* G. Herbst von Kranichfeld bei Weimar nicht verwechselt werden. Doch sollen auch längere Coniferenzapfen vorkommen, welche der letztgenannten Art zuzurechnen wären. (Ludwig). Mir mitgetheilte Rindenbruchstücke gleichen auch unserer *Pinus sylvestris* am meisten. Verkieselte Holzstücke der Braunkohlen gehören zu den seltenen Erscheinungen.

8. Außer den erwähnten organischen Einschlüssen traf man, jedoch selten, in der erdigen mit Lignitstücken gemengten Braunkohle von Dornassenheim ziemlich dicke Quarzrollsteine völlig umhüllt, sowie sich höchst selten auch in dem Lignite des Westwaldes kleinere reine Quarzrollsteinchen vorfanden. Von letzterer Fundstelle verwahrt die mineralogisch-technische Sammlung der Herzoglichen Domäne hier selbst ein sehr ausgezeichnetes Belegstück. Außerdem hat mir Herr Schmid auch einen ziemlich dicken Rollstein von Kieselschiefer oder Lydit aus der Dornassenheimer Braunkohle mitgetheilt.

9. Der Letten, welcher das Braunkohlenlager unterlagert, ist sehr fett, dunkelbraun-schwarz, von Kohlentheilen imprägniert, der zwischenlagernde Letten heller, mehr grau und erdig, obwohl auch noch fett anzufühlen. Der oberhalb der Kohlen liegende Letten gleicht einem unreinen Pfeifenthon und ist grau-weiß.

10. Andere Bohrversuche im Braunkohlengebiete des Amtes Reichelsheim.

Außer dem vorher bereits angegebenen Bohrversuch im sogenannten schnellen See hat mir Herr Schmid noch mehrere Bohrlisten von anderen Punkten mitgetheilt, welche ich hier noch anzufügen für nicht unpassend halte, zumal sie durch eine gewisse Gleich-

artigkeit die besten Anhaltspunkte für die Schichtenfolge in dortiger Gegend darbieten.

In der Hauptgrube von Dornasheim wurde in letztem Frühjahr (1856) ein Bohrloch niedergebracht, welches nachfolgende Reihenfolge darbot. Der Schacht war bereits $77\frac{1}{2}$ Fuß tief. Es folgten weiter abwärts:

| | | |
|--------------------------------------|---------------------|---------|
| 1. Weißer Letten mit Sand . . . | $10\frac{1}{2}$ Fuß | Frankf. |
| 2. Braunkohle | $\frac{1}{2}$ " | Maß. |
| 3. Schwarzer Letten mit Kohle . . | 1 " | |
| 4. Grauer Letten | 10 " | |
| 5. Braunkohle | $\frac{1}{2}$ " | |
| 6. Schwarzer Letten | $\frac{1}{4}$ " | |
| 7. Grauer Letten | $\frac{3}{4}$ " | |
| 8. Grauer Letten mit Sand | $1\frac{1}{4}$ " | |
| 9. Grauer Letten | 15 " | |
| 10. Schwarzer-grauer Letten | 1 " | |
| 11. Braunkohle | $5\frac{3}{4}$ " | |
| 12. Schwarz-grauer Letten | 3 " | |
| 13. Braunkohle | $3\frac{3}{4}$ " | |
| 14. Weißgrauer Letten mit Sand . . | $3\frac{3}{4}$ " | |
| 15. Grauer Letten mit Sand | 9 " | |
| 16. Schwarzgrauer Letten | 1 " | |
| 17. Braunkohle | 2 " | |
| 18. Schwarzer Letten | 1 " | |
| 19. Braunkohle | 2 " | |
| 20. Schwarzgrauer Letten | 8 " | |
| 21. Schwarzer Letten | 8 " | |
| 22. Braunkohle | $\frac{1}{4}$ " | |
| 23. Schwarzgrauer Letten mit Kohle . | 7 " | |
| 24. Schwarzer Letten | $8\frac{3}{4}$ " | |
| 25. Blauer Letten | 1 " | |

Tiefe des Bohrlochs 105 Fuß.

Schacht $77\frac{1}{2}$ Fuß.

Also unter Tage im Ganzen $182\frac{1}{2}$ Fuß.

Herr Schmid fügt die Bemerkung hinzu:

„Das obere Kohlenlager, welches ausgebeutet wird, liegt durchschnittlich 70 bis 75 nassauische Fuß tief. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß das Kohlenlager so steil emporging, daß der Kopf desselben keine 30 Fuß mehr unter Tage war und man die Bergleute zu Tage arbeiten hörte.“

Ein drittes Bohrregister über einen weiteren zu der Hauptablagernng der Braunkohlen gehörigen Punkt, gleichfalls nördlich von Dornassenheim, lautet folgender Maßen:

| | | |
|---------------------------|-------------------------------|------------------|
| 1. Lehm (?Löß) | 15 | Fuß Frankf. Maß. |
| 2. Gelber Thon | 14 | „ |
| 3. Blauer Thon | 3 | „ |
| 4. Sand und gelber Grand | 8 ¹ / ₂ | „ |
| 5. Rother Grand | 3 | „ |
| 6. Rother Thon | 5 | „ |
| 7. Grauer Thon | 7 ¹ / ₂ | „ |
| 8. Braunkohle | 5 | „ |
| 9. Weißer Thon | ¹ / ₂ | „ |
| 10. Braunkohle | 3 ¹ / ₂ | „ |
| 11. Weißer Thon | 1 ¹ / ₂ | „ |
| 12. Braunkohle | 11 | „ |
| 13. Grauer Thon | 2 ¹ / ₂ | „ |

Im Ganzen 80 Fuß.

Ein vierter mehr östlich gelegener Punkt zeigte Folgendes:

| | | |
|---|----|------|
| 1. Lehm (?Löß) | 24 | Fuß. |
| 2. Blauer Thon (Letten) | 16 | „ |
| 3. Weißer Thon | 2 | „ |
| 4. Grauer Thon | 10 | „ |
| 5. Brauner Thon | 18 | „ |
| 6. Weißer Thon | 4 | „ |
| 7. Braunkohle | 4 | „ |
| 8. Braunkohle mit weißem Thon | 3 | „ |
| 9. Braunkohle | 18 | „ |
| 10. Grauer Thon | 11 | „ |

Im Ganzen 110 Fuß.

Fünftens, noch weiter östlich, unweit von der Straße nach Reichelsheim ergab sich die Schichtenfolge also:

| | | |
|--------------------------------|-------------------------------|------|
| 1. Gelber Letten | 8 | Fuß. |
| 2. Grauer Letten | 7 | " |
| 3. Gelber Letten | 26 | " |
| 4. Rother Letten | 7 | " |
| 5. Weißer Letten | 2 ¹ / ₂ | " |
| 6. Schwarzer Letten | 1 ¹ / ₂ | " |
| 7. Braunkohle | 6 | " |
| 8. Weißer Letten | 5 ¹ / ₂ | " |
| 9. Braunkohle | 2 | " |
| 10. Weißer Letten | 1 ¹ / ₂ | " |
| 11. Braunkohle | 1 ¹ / ₂ | " |
| 12. Weißer Letten | 2 | " |
| 13. Braunkohle | 1 ¹ / ₂ | " |
| 14. Weißer Letten | 9 | " |
| 15. Braunkohle | 9 | " |
| 16. Weißer Letten | 4 ¹ / ₂ | " |
| 17. Schwarzer Letten | 1 | " |
| 18. Braunkohle | 7 | " |
| 19. Schwarzer Letten | 1 ¹ / ₂ | " |
| 20. Braunkohle | 26 | " |
| 21. Taube Kohle | 2 | " |
| 22. Grauer Letten | 1 | " |
| Im Ganzen | 132 | Fuß. |

Ein sechster Punkt südwestlich von Reichelsheim, unweit des Fleckens selbst lieferte das Profil:

| | | |
|----------------------------|----|------|
| 1. Lehm (?Löß) | 24 | Fuß. |
| 2. Gelber Letten | 4 | " |
| 3. Grauer Letten | 1 | " |
| 4. Blauer Letten | 15 | " |
| 5. Braunkohle | 4 | " |
| 6. Grauer Letten | 2 | " |
| Latus | 50 | " |

| | | |
|-----|-------------------------|-----------------|
| | Uebertrag . . . | 50 Fuß. |
| 7. | Basaltgebirge | 5 " |
| 8. | Rother Letten | 20 " |
| 9. | Grauer Kies | 15 " |
| 10. | Blauer Letten | 10 " |
| 11. | Basalt | 4 " |
| | Im Ganzen . . . | <u>104 Fuß.</u> |

Punkt 7. liegt nordwestlich von Reichelsheim und ergab:

| | | |
|-----|-----------------------------------|---|
| 1. | Lehm (? Kß) | 9 Fuß. |
| 2. | Grauer Letten mit gelben Streifen | 11 " |
| 3. | Grauer Letten | 4 ¹ / ₂ " |
| 4. | Schwarzer Letten | 1 " |
| 5. | Blauer Letten | 14 ¹ / ₂ " |
| 6. | Ein ähnlich gefärbter Letten . | 3 " |
| 7. | Grauer Letten | 3 " |
| 8. | Desgleichen mit Kies | 3 ¹ / ₂ " |
| 9. | Desgleichen mit Steinen | 9 ¹ / ₂ " |
| 10. | Desgleichen mit Sand | 3 " |
| 11. | Röthlicher Letten mit Kies . . . | 10 " |
| 12. | Gelber Letten mit Steinen . . . | 2 " |
| 13. | Rother Letten | 5 ¹ / ₂ " |
| | Im Ganzen . . . | <u>79¹/₂ Fuß.</u> |

Punkt 8. befindet sich ganz nahe bei und westnordwestlich von Dornassenheim und zeigt 35 successive Schichtenglieder:

| | | | |
|----|--|-----------|------|
| 1. | Dammerde und Lehm | 11 | Fuß. |
| 2. | Gelber, blau und weißgestreifter Lehm mit Sand | 7 | " |
| 3. | Gelber Kies | 4 | " |
| 4. | Rother Letten | 6 | " |
| 5. | Röthlichgelber Letten | 4 | " |
| 6. | Grauer Letten | 5 | " |
| 7. | Schwarzer Dachletten (Dach der Kohle.) . . . | 1 | " |
| | Latus . . . | <u>38</u> | " |

| | Uebertrag . . . | 38 | Fuß. |
|---|-----------------|-----------------|------|
| 8. Braunkohle | | 1 $\frac{1}{2}$ | " |
| 9. Grauer Letten | | 12 | " |
| 10. Braunkohle | | 5 | " |
| 11. Grauer Letten | | 26 | " |
| 12. Schwarzer Dachletten | | 1 | " |
| 13. Braunkohle | | 2 | " |
| 14. Schwarzer Letten | | 4 $\frac{1}{4}$ | " |
| 15. Grauer Letten | | 5 $\frac{1}{4}$ | " |
| 16. Grauer Triebfsand | | 4 $\frac{1}{2}$ | " |
| 17. Braunkohle | | 1 | " |
| 18. Grauer Letten | | 2 $\frac{3}{4}$ | " |
| 19. Braunkohle | | 3 $\frac{1}{4}$ | " |
| 20. Schwarzer Letten mit Kohle | | 8 $\frac{1}{4}$ | " |
| 21. Braunkohle | | $\frac{1}{2}$ | " |
| 22. Grauer Letten | | 3 $\frac{1}{2}$ | " |
| 23. Blauer Letten | | 3 $\frac{3}{4}$ | " |
| 24. Schwarzer Letten | | 1 | " |
| 25. Blauer Letten | | 9 $\frac{1}{2}$ | " |
| 26. Schwarzgrauer Letten | | 6 | " |
| 27. Grauer Sand mit Steinen, festen Kohlen und bituminösen Holzstückchen | | 2 | " |
| 28. Grauer Sand mit Steinen und Kohlen | | 4 $\frac{1}{2}$ | " |
| 29. Basaltfischer Letten, blau, grau und rothgestreift, mit Steinchen | | 3 | " |
| 30. Basaltthon, blau und grün gestreift mit roth= braunen Flecken | | 3 | " |
| 31. Basaltthon, grün und weiß gesprenkelt | | 4 $\frac{1}{2}$ | " |
| 32. Basaltthon, grün und weiß gestreift und gesprenkelt | | 3 | " |
| 33. Desgleichen mit zinnoberrothen Flecken | | 1 | " |
| 34. Desgleichen grün und roth | | 2 | " |
| 35. Desgleichen dunkleres Basaltgebirge, weich und verwittert | | 3 | " |
| | Im Ganzen . . . | 165 | Fuß. |

Der 10. Bohrpunkt, ziemlich genau östlich von dem vorigen, nur etwas entfernter von Dornassenheim ostnordöstlich. Die durchbohrten Schichten sind:

| | |
|--------------------------------|--------|
| 1. Lehm (? Löß) | 28 Fuß |
| 2. gelber Letten | 10 " |
| 3. Blauer Letten | 16 " |
| 4. Braunkohle | 4 " |
| 5. Blauer Letten | 20 " |
| 6. Grauer Sandletten | 18 " |
| 7. Grauer Letten | 8 " |
| 8. Basaltgebirge | 6 " |

Im Ganzen — 110 Fuß.

Herr Bergcontroleur W. Schmidt macht nachträglich noch Mittheilung über eine weitere Anzahl Bohrversuche, welche auf Betrieb des Herrn Dr. Magdeburg in jüngster Zeit (1856) von der Gemeinde Reichelsheim unternommen worden sind, um Mineralwasser aufzusuchen. Die dafür angestellten neun Bohrversuche liegen alle sehr nahe an dem linken Ufer der Horloff und sind durch Punkt 11 auf dem Kärtchen bemerklich gemacht. Das Bohrregister des tiefsten Bohrloches bietet am meisten Interesse dar. Es wurden dabei folgende Schichten durchsunken:

| | |
|--|-----|
| 1. Schwarzer Letten | 9' |
| 2. Gelblich grauer Sand | 4' |
| 3. Gelber Kies mit Steinchen | 6' |
| 4. Schwarzer Letten mit bituminösen Holzstückchen 2' | |
| 5. Blauer Thon (Braunkohlenletten) | 35' |
| 6. Grauer Thon mit Kies | 34' |
| 7. Schwarzer Letten | 2' |
| 8. Braun und grün gesprenkelter Letten | 3' |
| 9. Grün, blau und gelblicher Letten | 3' |
| 10. Bläulicher Letten mit rothem Kies | 4' |
| 11. Gelber Letten | 2' |
| 12. Roth und grüner Letten | 1' |
| 13. Grünlicher Letten | 10' |

Latus . . . 115'

| | | |
|-----|---|----------|
| | Uebertrag | 115' |
| 14. | Grauer Letten | 6' |
| 15. | Grün und bläulicher Letten | 1' 5" |
| 16. | Gelber Kies mit Thontheilen | 1' |
| 17. | Grauer Thon mit Kies | 7' 5" |
| 18. | Grüner Thon mit Sand | 2' |
| 19. | Grau und braun gesprenkelter Kies und Lettengeschiebe | 1' 5" |
| 20. | Grau, braun und blaues Lettengeschiebe | 1' 5" |
| 21. | Kalkstein (?Uebergangskalkstein) mit Basalt, Rotheisenstein und Quarzgeschieben | 4' |
| | Im Ganzen — | 140 Fuß. |









11. An der Bodenoberfläche hat zwar Herr Schmid nirgends echten Basalt vorfinden können. Doch geben die erwähnten Bohrregister deutlich an, daß solcher wenigstens in der Tiefe mehrfach vorgekommen ist. Was Herr R. Ludwig als Basaltthon bezeichnet, scheinen besonders die von Herrn Schmidt mit dem Namen grauer und blauer Letten benannten Schichten zu sein.

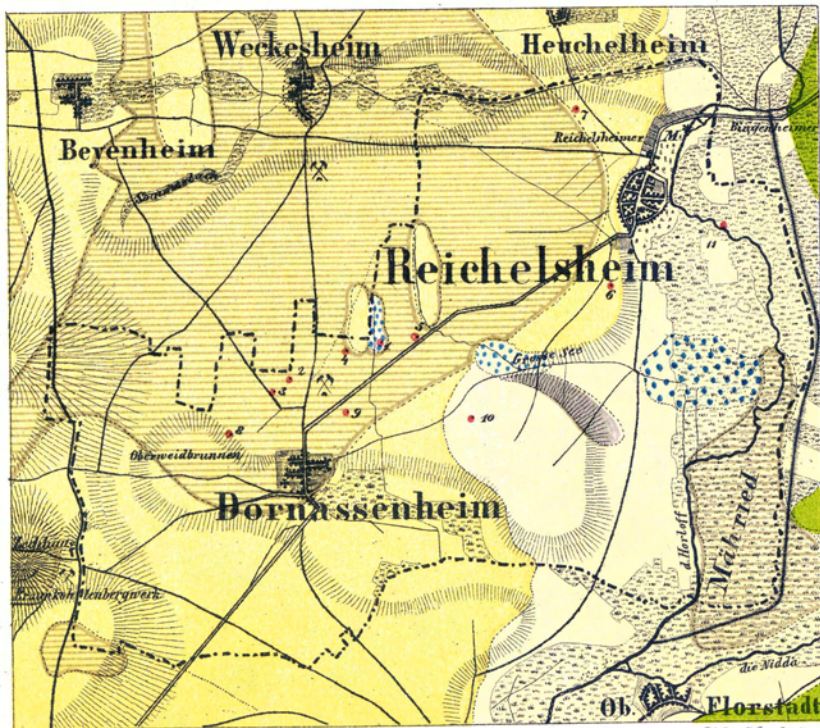
12. Daß die Braunkohlensflöße des Amtes Reichelsheim als nicht unbeträchtlich angesehen werden können, beweisen die 10 Bohrregister außer den in schwunghaftem Betriebe befindlichen Gruben zur Genüge. — Die Bergwerke sind Privatbesitz einer Gesellschaft.

Nach vorstehenden Mittheilungen sind die wichtigeren Bodenarten des Amtsbezirkes Reichelsheim:

1. Löß und Lehm,
2. Torf- oder Moorerde, (Diluvial,)
3. Letten (Tertiär) und Braunkohle,
4. Basaltische Gesteine, mehr oder minder verwittert.

Anmerkung. Der vom Punkte 11. erwähnte Kalkstein (21.) wird erst dann sicher als Uebergangskalk zu bezeichnen sein, wenn charakteristische organische Einflüsse vorliegen.

- | | |
|---|--|
| 4.  Jüngeres Diluvium. | 5.  Lehm. |
| 3.  Braunkohlen darin. | 6.  Torf. |
| 2.  Basalthon. | 7.  Basalt. |
| 1.  Blättersandstein. | 8.  Bohrversuche. |



Litho C. Grossehütte.

Amt Reichelsheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Guido

Artikel/Article: [Geografische Skizze des Amtes Reichelsheim. 114-126](#)